

# PJ-Tertial in der Chirurgie des Krankenhauses Brixen der Universität Verona in Italien

## 1) Vorbereitung auf den Aufenthalt

Circa 1 Jahr vor Beginn meines letzten PJ-Tertials entschied ich mich, 2 Monate des PJ-Tertials in der Chirurgie des Krankenhauses Brixen in Südtirol zu absolvieren. Die Bewerbung verlief unkompliziert über Frau Weitlaner. Sie benötigte lediglich ein Anschreiben und einen Lebenslauf und kümmert sich dann um alles weitere. Parallel dazu muss man noch eine ganz normale Erasmus+ Bewerbung im Zibmed abgeben, da das Krankenhaus Brixen Lehrkrankenhaus der Universität Verona ist. Es empfiehlt sich, diese Formalität im Vorhinein mit dem Zibmed abzusprechen. Das Krankenhaus Brixen ist laut aktueller PJ-Liste (Stand: Januar 2021) vom LPA anerkannt. Kenntnisse in Italienisch werden vom LPA nicht gefordert, da ganz Südtirol als deutschsprachiges Gebiet akzeptiert ist. Allerdings ist es im eigenen Interesse sehr sinnvoll, Grundkenntnisse in Italienisch zu erlernen, da ansonsten die Möglichkeiten des Patientenkontaktes eingeschränkt sind und zudem alle Besprechungen und Gespräche ein „Mischmasch“ aus Deutsch und Italienisch sind. Zu beachten ist noch, dass man sich selbst um eine Berufshaftpflichtversicherung, sowie eine Unfallversicherung, die auch Arbeitsunfälle einschließt, kümmern muss. Die Wohnungssuche gestaltet sich im Vorhinein sehr problematisch. Es gibt nur eine ganz altertümliche Kleinanzeigenseite im Internet wo Zimmer die zur vermieten sind hochgeladen werden, dort muss man dann aber schnell reagieren weil die Zimmer sehr begehrt sind. Es gibt zwar ein Studentenwohnheim, aber die Zimmer werden bevorzugt an italienische Studenten jahresweise vergeben, trotzdem könnte man dort vielleicht auch Glück haben. Generell ist alles für Italien sehr teuer. Ein Wohnheim für Krankenhausmitarbeiter steht nicht zur Verfügung. Lebenshaltungskosten sind ebenfalls nicht so günstig wie in Deutschland.

## 2) Der Auslandsaufenthalt

Am ersten Tag im Krankenhaus oder am besten ein/zwei Tage vorher, wenn man schon da ist meldet man sich bei der Patientenmeldung und danach holt man sich seine Stempelkarte und eine erste Wäschegarnitur im älteren Krankenhausgebäude ganz links. Die Arbeitskleidung wird komplett gestellt.

Die Arbeitszeiten für Famulanten und PJ'ler in der Chirurgie sind montags bis freitags von 08:00 Uhr bis mindestens 16 Uhr. Es gibt keine Studientage. Auch wenn man eigentlich keine eigenen Aufgaben hat und es nichts mehr zu sehen gibt wird irgendwie erwartet dass man bis nach der Nachmittagsvisite da bleibt. Die Frühbesprechung findet um 7:40 Uhr im Konferenzsaal im 3. Stock neben dem Büro der Stationssekretäre statt. Das Team besteht aus 15 Männern da der vorherige Chef wohl männliche Ärzte bevorzugte. Es setzt sich aus Allgemeinchirurgen, Gefäßchirurgen und 2 plastischen Chirurgen zusammen. Die Unfallchirurgen haben ihre eigene Abteilung, in die keine Rotation vorgesehen ist, dafür hätte man sich anders bewerben müssen. Danach teilen die Ärzte sich nach Plan auf um entweder in den OP, in die Ambulanz, auf die Onkologie, auf die chirurgische Station oder in die Endoskopie zu gehen. Man steht als PJ'ler auch auf dem Rotationsplan aber kann sich eigentlich auch aussuchen wo man an jedem Tag hingehen möchte. Verwundert war ich darüber dass im Krankenhaus gar keine anderen deutsche PJ'ler waren und generell

alle im Vergleich zu deutschen Krankenhäusern eher älter waren, da es dort nicht standartmäßig Assistenzärzte gibt. Positiv war, dass für PJ'ler ist das leckere Mittagessen in der Mensa komplett kostenlos ist.

### 3) Fazit

Zusammenfassend kann ich das PJ-Tertial in Südtirol nicht uneingeschränkt empfehlen. Es ist zwar interessant das italienische Gesundheitssystem kennenzulernen und die Region hat einen unglaublich hohen Freizeitwert. Allerdings sind die Arbeitszeiten so dass man unter der Woche eigentlich nicht mehr in die Berge kommt und dafür langweilt man sich nach den ersten zwei Wochen im Krankenhaus schon sehr aufgrund mangelnder Aufgaben für PJ'ler. Man sitzt wirklich immer nur in zweiter Reihe und hört zu. Wenn man es einfordert darf man auch mal nachschallen (Sono) in der Ambulanz und wenn man italienisch spricht oder sich an die Ärzte hängt die gut Deutsch sprechen (6/15) kriegt man auch Fragen beantwortet. Fortbildungen gibt es nicht. Meistens ist ein jüngerer Arzt aus Verona zur Rotation im Krankenhaus Brixen um die einfacheren Eingriffe zu lernen, darum wird man auch im OP eigentlich nicht gebraucht, außer dieser Arzt ist krank. Brixen ist allerdings ganz süß und man kann dort sehr gut essen gehen, Aperitivos trinken und schlendern. Die nahegelegenen Skigebiete Plose und Gitschberg-Jochtal sind super schön, sonnig und schneesicher (da beschneibar). Freitags ist immer "Plose night" wo man Abends auf der Plose bis spät Abends auf der beleuchteten Rodelbahn rodeln und in den Hütten essen kann, was immer ein highlight war. Geheimtipp: wenn man den Saison-Skipass im November kauft ist er 200euro günstiger. Leider muss man dafür vor Ort sein.

### 4) Nach dem Aufenthalt

Die PJ-Bescheinigung bekommt ihr vom Chefarzt unterschrieben.